



Nationale Forschungsplattform für Zoonosen



Eben noch schauten alle wie gebannt auf die Vogelgrippe – da taucht plötzlich ein neuer gefährlicher Grippeerreger auf: Von Mexiko aus breitet sich ein Influenza-Erreger vom Subtyp H1N1 über den Globus aus und hat bereits zahlreiche Menschenleben gefordert. Wie die Schweinegrippe, Vogelgrippe oder SARS kommen zwei Drittel der neuen Infektionserreger aus dem Tierreich, sind also Zoonosen. Durch das Wachstum der Weltbevölkerung sowie die zunehmende Mobilität erhöht sich die Gefahr der Verschleppung solcher Erreger. Auch die Lebensräume der Überträgertiere verschieben sich aufgrund der Klimaerwärmung, so dass sich alte Krankheiten in neue Regionen ausbreiten können.

81

Um drohende Gefahren wie diese frühzeitig zu erkennen, einschätzen und bekämpfen zu können, ist eine enge Zusammenarbeit und gemeinsame Forschung von Veterinär- und Humanmedizin unerlässlich. Die vom BMBF geförderte Nationale Forschungsplattform für Zoonosen führt deshalb unter einem organisatorischen Dach die nationalen Forschungsaktivitäten zu zoonotischen Infektionskrankheiten zusammen. Als Informations- und Servicenetzwerk für alle Forschungsgruppen und -institutionen, die in Deutschland in diesem Bereich aktiv sind, wird die Zoonosen-

Plattform künftig auch als zentrale Informationsstelle für die interessierte Öffentlichkeit dienen und die internationalen Kooperationen weiter ausbauen. Die Zoonosenplattform wird gemeinsam von der Universität Münster (Institut für Molekulare Virologie), vom Friedrich-Loeffler-Institut (Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit) und von der TMF betrieben.

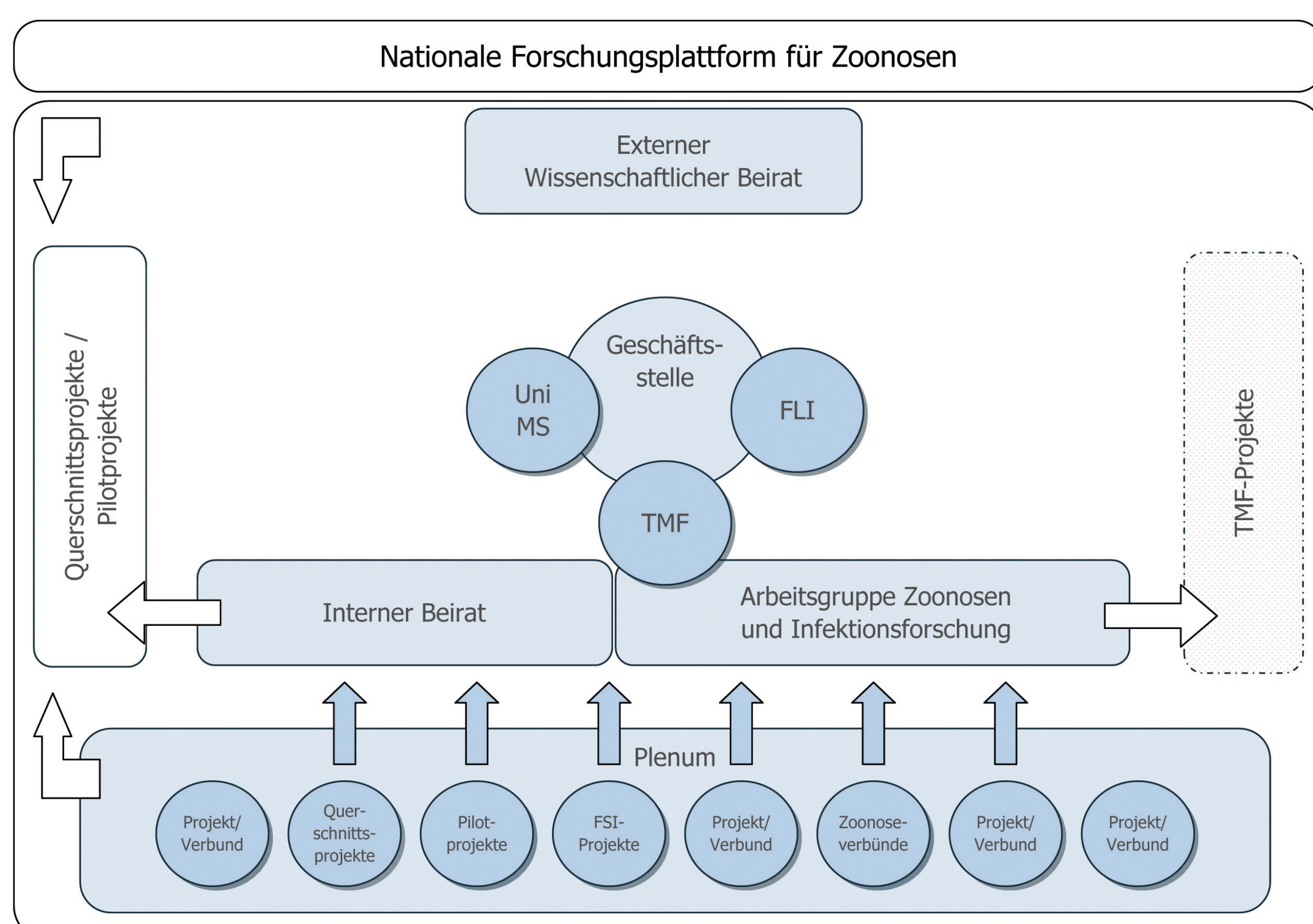
Während ihrer zunächst dreijährigen Förderdauer wird die Nationale Forschungsplattform für Zoonosen vorrangig daran arbeiten, Infrastruktur bereitzustellen, vorhandene Ressourcen zu registrieren und die Kooperation und Kommunikation zu befördern. Als Informationsstelle wird sie ihren Beitrag zu einer ausgewogenen Berichterstattung in den Fach- und Publikumsmedien beitragen.

2009 zum ersten Mal stattfinden wird. Der erste Fachworkshop am 22./23. Juni 2009 ist dem Thema „Geoinformationssysteme für Zoonosen“ gewidmet.

Die voraussichtlich anspruchsvollste Aufgabe der Zoonosenplattform wird darin bestehen, Datenbanken zu den im veterinär- und humanmedizinischen Bereich in Deutschland vorhandenen Proben und Datensätzen aufzubauen.

Die Nationale Forschungsplattform für Zoonosen wird künftig jährlich das Deutsche Zoonosen-Symposium veranstalten, das im Oktober

Website im Aufbau:
www.zoonosen.net



Das grundlegende Gremium der Zoonosenplattform ist das Plenum, das auf Arbeitsebene durch einen internen Beirat vertreten wird. Die Geschäftsstelle unterstützt und koordiniert die Zusammenarbeit der beteiligten Wissenschaftler und Verbünde untereinander. Zur wissenschaftlichen Beratung wird ein externer wissenschaftlicher Beirat berufen.